

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	17
§ 1 Blitzaustritt	19
A. Die neue Rechtsprechung	19
I. Der „Blitzaustritt“ im Kontext von Verbands- und Tarifflicht	20
II. Kernaussagen der Rechtsprechung zum „Blitzaustritt“	22
1. Definition des „Blitzaustritts“	22
a. Kurzfristigkeit und Finalität des Austritts/Wechsels	23
b. Begrenzung auf Stadium der Tarifverhandlungen	24
c. Unvorhersehbarkeit	25
d. Ergebnis	26
2. Vereinsrechtliche Zulässigkeit des „Blitzaustritts“	26
3. Tarifrrechtliche Unwirksamkeit des „Blitzaustritts“ wegen Intransparenz	27
a. Transparenzgebot als Regel	27
aa. Generelles Transparenzgebot	27
bb. Richtiger Zeitpunkt zur Herstellung von Transparenz	29
cc. Art und Weise der Erfüllung des Transparenzgebots	29
b. Sinn und Zweck des Transparenzgebots	30
aa. Sicherung der Funktionsfähigkeit der Tarifaufonomie	30
bb. Konkretisierung möglicher Funktionsstörungen der Tarifaufonomie	32
(1.) Störung gewerkschaftlicher Erwartungen	32
(2.) Störung der gewerkschaftlichen Willensbildung	33
(3.) Störung der arbeitgeberverband-internen Beteiligung	34
c. Rechtsfolge der Intransparenz	37
4. Zusammenfassung	38

III. Intransparenz der BAG-Rechtsprechung	39
B. Offene Fragen	40
§ 2 Vereinsrechtliche Ausgangslage	42
A. Vereins- und tarifrechtliche Gemengelage	42
I. Anwendbarkeit des Vereinsrechts	42
II. Mitgliedschaftliche Veränderungen als Tarifrechtsproblem	43
B. Unbeständigkeit des Mitgliederbestands	44
I. Sicherung des Mitgliederbestands durch Austrittsfristen	44
1. Höchstbindungsfrist	44
2. Mindestbindungsfrist	47
a. Vereinbarkeit mit § 39 BGB	47
b. Schutz der Tarifautonomie	48
c. Drittschutz zugunsten der Gewerkschaft	49
3. Zwischenergebnis	52
II. Sicherung des Mitgliederbestands durch Wechselfristen	53
1. Höchstwechselfrist	53
a. Absolute Höchstwechselfrist	53
b. Relative Höchstwechselfrist	54
2. Mindestwechselfrist	57
a. Absolute Mindestwechselfrist	58
b. Relative Mindestwechselfrist	59
3. Ergänzende Heranziehung der Austrittsfrist	60
III. Zwischenergebnis zur Sicherung des Mitgliederbestands durch Fristen	61
C. Beendigung der Vollmitgliedschaft	61
I. Austritt	62
II. Aufhebungsvertrag	63
1. Allgemeine Zulässigkeit und Auslegung	63
2. Zuständigkeit für Abschluß eines Aufhebungsvertrags	64
3. Ausschluß des Aufhebungsvertrags	66
a. Konkludenter Ausschluß durch Satzung	66
b. Zulässigkeit eines satzungsrechtlichen Ausschlusses	69
aa. Unzulässige Aufgabe der Rechts- und Geschäftsfähigkeit	69
bb. Unzulässige Beschränkung der Handlungsfähigkeit	70

cc. Unbeschränkbare Verfügung über Mitgliedschaft gem. § 137 BGB	72
III. Wechsel in die OT-Mitgliedschaft	72
IV. Außenwirkung innerverbandlicher Fehler	73
D. Ergebnis: Begrenzte vereinsrechtliche Sicherung des Mitgliederbestands	74
§ 3 Tarifgeltung ohne Mitgliedschaft	75
A. Tarifgeltung ohne Mitgliedschaft nach § 3 Abs. 3 TVG	75
I. Nachbindung gem. § 3 Abs. 3 TVG	75
1. Grundsatz: Tarifbindung aufgrund Mitgliedschaft gem. § 3 Abs. 1 TVG	76
a. Definition der Tarifbindung	76
b. Dynamik der Tarifbindung	77
aa. Beginn der Tarifbindung	77
bb. Aufrechterhaltung der Tarifbindung	78
c. Legitimation der Tarifbindung durch Mitgliedschaft	80
aa. Mitgliedschaftliche Legitimation der Tarifbindung	80
bb. Privatautonomes Verständnis der Normwirkung	84
2. Nachbindung als Tarifbindung ohne Mitgliedschaft	87
a. Bezugspunkt der Nachbindung	87
b. Privatautonomes Verständnis der Nachbindung	87
aa. Mitgliedschaftliche Legitimation der Nachbindung	87
(1.) Ermächtigung des Verbands zur zeitlichen Bindung	88
(2.) Ermächtigung durch Teilhabe an tariflicher Willensbildung	91
bb. Sinn und Zweck des § 3 Abs. 3 TVG	92
(1.) Sicherung der Tarifvertragstreue	93
(2.) Koalitionsbestandsschutz	98
(a.) Perspektive der eigenen Koalition	99
(b.) Perspektive der gegnerischen Koalition	102
(c.) Ordnungspolitische Perspektive	103
(3.) Sicherung der Mitgliederbestands- oder Tarifgeltungserwartung	104
c. Fehlende Relevanz der Kenntnis für Tarifbindung	104

II. Tarification ohne Mitgliedschaft nach § 3 Abs. 1, 3 TVG analog	106
1. Rechtsanalogie zu § 3 Abs. 3 i.V.m. Abs. 1 TVG	106
a. Rechtsanalogie	106
b. Bezugspunkt der Analogie	106
2. Regelungslücke im System der Tarifbindung nach § 3 TVG	107
a. Vertragsfunktionaler Schutz	107
b. Widerspruch zur mitgliedschaftlichen Legitimation	109
3. Zwischenergebnis	110
III. Ergebnis	110
B. Tarifbindung kraft Rechtsscheins	110
I. Vertrauensschutz in der Rechtsprechung zum „Blitzaustritt“	110
II. Rechtsscheinhaftung	112
1. Rechtsscheintatbestand	112
a. Bezug des Rechtsscheins zur Mitgliedschaft	112
b. Erfordernis eines einzelfallunabhängigen Rechtsscheins	112
c. Potentielle Rechtsscheinträger	113
aa. Institutionalisierte Rechtsscheinträger	114
bb. Rechtsschein aufgrund Kundgabe der Mitgliedschaft	114
cc. Analoge Anwendung stellvertretungsrechtlicher Grundsätze	116
dd. Weitere mögliche Rechtsscheinträger im Einzelfall	118
2. Schutzwürdigkeit des Vertrauens	120
a. Vertrauen der Gewerkschaft	120
b. Schutzwürdigkeit gewerkschaftlichen Vertrauens	121
aa. Austritts-/Wechselrecht des Mitglieds	121
bb. Rechtsgeschäftliche Bindungsbeschränkungen	122
cc. Relativer Vertrauensschutz	123
(1.) Vertrauensschutz im Verhältnis Gewerkschaft und Arbeitgeber	123
(2.) Vertrauensschutz im Verhältnis Gewerkschaft und Arbeitgeberverband	124
dd. Besondere Umstände der Verhandlungen und abstraktes Vertrauen	125

c. Zwischenergebnis	125
3. Rechtsfolge	126
a. Tarifbindung kraft Rechtsscheins	126
aa. Tarifbindung durch Mitgliedschaft kraft Rechtsscheins	126
bb. Tarifbindung kraft Rechtsscheins der Mitgliedschaft	128
(1.) Legitimationsdefizit	128
(2.) Rechtssicherheit	130
(3.) Kein tariflicher Verkehrsschutz in Tarifverhandlungen	130
b. Tarifierstellung kraft Rechtsscheins	131
III. Zwischenergebnis	133
C. Tarifbindung nach § 242 BGB	134
I. Treuwidriges Verhalten im Innenverhältnis	134
II. Widersprüchliches Verhalten	135
III. Rechtsmißbrauch	136
IV. Ergebnis	137
§ 4 Tariffähigkeit und Tarifverfahren	138
A. Neue Rechtsprechung und Tarifverfahrensrecht	138
B. Soziale Mächtigkeit als Verfahrensregel	140
I. Soziale Mächtigkeit und Richtigkeitsgewähr des Tarifvertrags	140
1. Soziale Mächtigkeit als Element der Tariffähigkeit	141
2. Verfahrenssicherung und Richtigkeitsgewähr	142
a. Tarifvertragliche Richtigkeitsgewähr	142
b. Soziale Mächtigkeit als Gegenmachtbildung	143
c. Legitimation durch Verfahren	144
3. Soziale Mächtigkeit der Arbeitgeberkoalition	145
4. Mitgliederbestand als Bezugspunkt sozialer Mächtigkeit	146
II. Soziale Mächtigkeit im Kontext von „Blitzaustritt/ Blitzwechsel“	147
1. Verlust der Mächtigkeit als Störung der Tarifautonomie	148
a. Mächtigkeitsverlust durch „Blitzaustritt“ und „Blitzwechsel“	148

b. Rechtsfolgen	148
aa. Verlust der Tariffähigkeit	148
bb. Verletzung gewerkschaftlicher Rechte	149
c. Zwischenergebnis	150
aa. Ergebnis	150
bb. Ergebnis nach herrschender Ansicht	151
2. Transparenzgebot trotz Mächtigkeit	151
III. Vertrauensschutz	152
1. Vertrauen auf unveränderten Mitgliederbestand	152
2. Vertrauen auf soziale Mächtigkeit bzw. Tariffähigkeit	153
IV. Ergebnis	155
C. Demokratische Organisation als Verfahrensregel	155
I. Organisationsprinzip der Koalition	156
1. Voraussetzung der Tariffähigkeit	157
2. Interne Verfahrenssicherung zur Verwirklichung von Privatautonomie	157
II. Gestaltung eines Gleichlaufs von Verantwortlichkeit und Betroffenheit	158
1. Eckpunkte einer satzungsrechtlichen Regelung	158
a. Prinzipien der Selbstbestimmung und Effektivität	158
b. Sicherung der individuellen Selbstbestimmung durch Austritt	159
2. Parameter für den Gleichlauf von Verantwortlichkeit und Betroffenheit	160
a. Verwirklichung von Selbstbestimmung	160
aa. Beteiligungsminimum	160
bb. Gebotene Ungleichbehandlung von T- und OT-Mitgliedern	161
b. Freiheit von Fremdeinfluß	161
aa. Negativabgrenzung	162
bb. Alternativen	165
cc. Disparitäten der Rechtsprechung	168
III. Rechtsfolge bei „Demokratie“-Defiziten	171
1. Tariffähigkeit des Arbeitgeberverbands	172
2. Wirksamkeit des Tarifvertrags	173
3. Tarifbindung des Arbeitgebers	174
a. Delegitimation	174
b. Austritt und Wechsel „zur Unzeit“	175

c. Angemessenheit des Tarifvertrags	175
IV. Vertrauensschutz	176
V. Ergebnis	177
D. Gesamtergebnis zum Tarifverfahren	178
§ 5 Informationspflichten im Tarifverfahren	180
A. Verfassungsrechtliche versus zivilrechtliche Rechtsgrundlage der „Informationsobliegenheit“	181
I. Methodische Kritik an verfassungsorientierter Rechtsfindung des BAG	181
II. Kritik an Ableitung der Transparenzregel aus „Fairneßgebot“	183
1. Verfassungsrechtlicher Verhältnismäßigkeitsbegriff und „Fairneß“	184
2. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz im Privatrecht	185
3. Inhaltliche Unbestimmtheit von „Fairneß“	186
4. Prüfung des Austritts/Wechsels am Verhältnismäßigkeitsprinzip	186
III. Zwischenergebnis: Vorrang zivilrechtlicher Rechtsgrundlage	187
B. Vorvertragliche Aufklärungspflicht gem. § 241 Abs. 2 BGB	188
I. Transparenzgebot als vorvertragliche Pflicht gem. § 241 Abs. 2 BGB	188
1. Vorvertraglicher Pflichtenkreis	188
2. Informationspflichten als Verfahrensregel und Schutzinstrument	188
II. Anwendbarkeit der culpa in contrahendo im Tarifvertragsrecht	191
III. Schuldverhältnis gem. § 311 Abs. 2 BGB	192
1. Vortarifvertragliches Schuldverhältnis gem. § 311 Abs. 2 Nr. 1 BGB	192
a. Begrenzung des vorvertraglichen Stadiums gem. § 311 Abs. 2 Nr. 1 BGB	192
b. Kritik an ungenügender zeitlicher Eingrenzung des Transparenzgebots	193
aa. Inkonsistenz bisheriger Entscheidungen zum zeitlichen Rahmen	193

bb. Offene Fragen zum zeitlichen Rahmen	194
c. Zwischenergebnis	195
2. Adressat etwaiger Aufklärungspflichten	195
a. Grundsatz: potentielle Vertragspartner als Pflichtadressaten	196
b. Ausnahme: Adressierung des einzelnen Mitglieds	197
aa. Drittwirkung des vortarifvertraglichen Schuldverhältnisses nach allgemeinen Grundsätzen	197
bb. Eigenhaftung Dritter gem. § 311 Abs. 3 BGB	198
cc. Drittwirkung aufgrund tarifrechtlicher Besonderheiten	200
(1.) Tarifvertrag als Regelung für Dritte	200
(2.) Normcharakter des Tarifvertrags	201
(3.) Parallele zur Burda-Entscheidung	202
c. Zwischenergebnis	202
IV. Blitzaustritt“ als vortarifvertraglicher Informationsgegenstand	203
1. Schutzzweck vorvertraglicher Aufklärungspflichten	203
2. Bestimmungsgrößen vorvertraglicher Informationspflichten	204
3. Spezifisch tarifrechtliche Interessenlage bei „Blitzaustritt“	206
a. Beeinträchtigung der Wirksamkeit des Tarifvertragsschlusses	206
b. Beeinträchtigung der Geltungsreichweite	207
aa. Vereitelung des Vertragszwecks	207
bb. Beeinträchtigung des vertraglichen Erfolgs	208
c. Beeinträchtigung der Durchführbarkeit des Tarifvertrags	209
d. Wertung anhand Verkehrserwartung	210
e. Zwischenergebnis	211
4. Entscheidungserheblichkeit und Verbot der Tarifizensur	211
a. Bündel von Interessen bei Tarifverträgen	212
b. Präventiver Schutz durch Verbot der Tarifizensur	213
aa. Unzulässige Tarifizensur	213
bb. Präventiver Schutz	214
cc. Tarifrechtliche Reduktion der Entscheidungserheblichkeit	215

c. Ergebnis	215
5. Frage und Antwort	216
6. Abbruch von Vertragsverhandlungen	217
V. Rechtsfolge	218
1. Schadensersatz	218
2. Kausaler Schaden	219
3. Richtiger Adressat der Haftung	221
a. Grundsatz: Haftung des Verbands	221
b. Haftung des Mitglieds	223
VI. Ergebnis	224
C. Widerspruch zur „Burda“-Entscheidung	225
I. Vergleich mit „Burda“-Rechtsprechung	225
II. Konzeptwechsel: § 1004 BGB führt nie zur Tarifbindung	226
III. Deliktischer Unterlassungsanspruch und Informationspflicht	228
D. Aufklärungspflichten aus tarifrechtlicher Dauerrechtsbeziehung	230
E. „Obliegenheit“ zur Information	231
F. Wegfall der Geschäftsgrundlage	232
G. Bleibende Ungereimtheiten	234
H. Ergebnisse	235
§ 6 Vereinbarkeit der neuen Rechtsprechung mit Art. 9 Abs. 3 GG	236
A. Funktionsfähigkeit der Tarifautonomie	237
I. Information und Verfahren freier tariflicher Einigung	238
1. Antagonistisches versus kooperatives Koalitionsverfahren	239
2. Neutralität des Staates und Information	242
a. Gewerkschaftliche Einschätzungsprärogative	242
b. Vorgriff auf Arbeitskampfphase	244
3. Ergebnis	245
II. Informationsaustausch als Gebot der Parität	245
III. Ergebnis	246
B. Tarifrechtliche Unwirksamkeit nach Art. 9 Abs. 3 S. 2 GG	246
I. Schutz individueller und kollektiver Koalitionsfreiheit	246
II. Anwendbarkeit der Drittwirkungsklausel	247
III. Rechtsfolge einschränkender oder behindernder Abreden	249

IV. Ergebnis	250
§ 7 Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung – zugleich Ergebnis	251
A. Allgemeine Grundsätze	251
I. Standpunkt des BVerfG bis zur „Trendwende“ 2009/2011	251
II. Neuausrichtung der Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung	252
III. Übertragung auf das Arbeitsrecht	255
1. Überkommene Argumentation im Arbeitsrecht	255
2. Beurteilung im Licht der „Trendwende“ des BVerfG	256
B. Beurteilung von „Blitzaustritt“ und „Blitzwechsel“	257
C. Optimistischer Ausblick?	260
Literaturverzeichnis	263